



General von Grambow Herr Bachmann, General von Buddendorf Herr Straß, General v. Baronsleben, Herr Krüger, Doris Ritter, Fr. Seidel, Goversmann, Herr Hermann u. i. w. Die Inauguration des Theaters übernimmt Herr Flegner.  
\* Prinz Carl. Morgen, Freitag, Abend findet im Prinz Carl ein Concert der bereits am Sonntag mit so großem Beifall aufgenommenen Weisenfelder Stadt-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres bewährten Dirigenten, des Herrn Musikdirektors Buchheiser, statt.  
\* Das Magdeburger Kürassier-Regiment Nr. 7 (Halberstadt) weilt in unserer Nähe zwecks Exercizien in der Brigade mit dem Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12, zu welchem Befehl Sr. Excellenz der kommandierende General des IV. Armeekorps, Graf von Plamenthal, morgen hier wieder eintreffen und bei Herrn Amtsrath Zimmermann auf Benndorf-Abtheilungsquartier logieren wird. Sonabend findet bei Merzbürg das Exercizien beider Regimenter in der Brigade vor dem hohen Militärplatz statt, welcher dann am Abend oder Sonntag Vormittag die Parade nach Magdeburg antreten wird.

\* Das diesjährige Brunnenfest des Stahlbades Lauchstedt findet kommenden Sonntag Nachmittag und Abend, dasjenige des Soolbades Dürrenberg am 19., 20. und 21. September in der bekannten festlichen Weise statt. In der Bitterung gut, so dürften beide Feste, namentlich von Halle und Merzbürg bezw. Leipzig aus, gut besucht werden.

\* Wohlthätigkeit. Zum Besten der Giebelsteiners Alters- und Waisenversorgung wurde in der Saalküchenerei ein Concert veranstaltet, welches einen Ueberschuß von rund 140 Mark ergab. Der genannte Stiftung wurden außerdem von dem preussischen Beamtenverein, der am vergangenen Sonabend in der Saalküchenerei ein Sommerergänzen abhielt, 25 Mk. als Beitrag einer veranstalteten Sammlung übergeben.

\* Bauprojekt. Bekanntlich haben die Herren Bauunternehmer Schatz und Nordmann hieselbst kürzlich das ehemals Hoffmannsche, später Volk'sche Ziegelei-Grundstück an der Schwemme und an der Klausenhorststraße käuflich erworben, doch wußte Niemand recht, zu welchem Zwecke, da auch die Annahme nahe lag, die Käufer würden die Ziegelei in Betrieb lassen und die gewonnenen Steine zu ihren vielfachen Bauten verwenden. Jetzt haben wir Kenntnis von einem von Herrn Architekt H. Walter hier aufgestellten Bebauungsplan erhalten, nach dem an Stelle der Ziegelei und der alten umhüllten, längst baufälligen Ziegelei eine Fabrikcomplex errichtet

werden soll. Er sind nicht weniger als 14 Stück mehrstöckiger Häuser mit eleganter Fassade auf dem Platze vorgemerkt, die später sicher diesem Stadtheil zur Zierde gereichen werden. Die Baugeldgeber, welche das attige Terrain vor ca. 1 1/2 Wochen erwarben, sollten, wie wir hören, bereits im Oktober niedergelegt und damit mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen werden.

\* Verkauf. Das Hotel „Deutscher Hof“, in der Fährstraße, ist durch Kauf in die Hände des Herrn Birker, Vertreter der Deutscher Brauerei, übergegangen. Dem Vernehmen nach beläuft sich der dem Besitzer Herrn M. Reiche gezahlte Preis auf ca. 130,000 Mark.

\* Missethat. Der Kaufmann Voigt von hier wurde gestern Abend in der Nähe der südlichen Turmhalle von einem dem Arbeiterstande angehörenden Manne ohne jede Veranlassung förmlich überfallen und mit einem Hammer darauf in das Gesicht geschlagen, daß ihm das Blut aus einer erheblichen Wunde hervorquoll. Der Thäter wurde am weiteren Ausbreiten verhindert. Der Verletzte mußte sich die ihn beigebrachte Wunde in der Klinik zuziehen lassen.

\* Missethat. Der Arbeiter Gustav Hoffmann von hier verließ gestern Nachmittag im unangenehmen Zustande dadurch großen Unlug, indem er die Glascheibe des an dem Hause Warffburgerstraße 11 angebrachten Schaufensters des Photographen Strube zertrümmerte. Hierauf suchte der Hoffmann das Weite, wurde aber eingeholt und zur Wache gebracht. — Dem Wächter des Restaurants „Altenburger Hof“ hieselbst ist gestern Nachmittag seine geliebte Uhrzeit nicht anhängendem Siegelring mit rothem Steine und einem darauf befindlichen Camee abhandeln gekommen.

### Provinz und Nachbarstaaten.

\* Zu dem vorgestrigen Gemitter. Hinter Ruddorf hat der Hitz in eine an der Leipziger Chauffee stehende Pappel derart eingeklagen, daß dieselbe gerichtet wurde. Bei Fischen ist der Hitz in die Scheune des Gutsbesizers Knudorf in Köthen und in die Scheune des Gutsbesizers Knudorf in der dem Datz Wiesen benachbarten Heblitz von Köthen einen Strohbrand. Ein dritter Schlag trat die Restauration des Gutsbesizers Knudorf in Merzbürg zerstörte der Hitz in dem Benennungsfeld Grundstück eines 4. Bauernschmiedens größtentheils zerstörte. Hier ist der Schlag trat die Gutsbesitzer und richtete an Siegel und Wasserwerk mangelhaften Schaden an. Ein vom Felde heimkehrender, auf einem Wagen sitzender Knecht wurde vom Blitzstrahl getroffen. In der Nähe des Gutsbesizers verlor eine beladene Frau in Folge der jähen Abkühlung der einzelnen Schläge in Köthen und merkte keinen Schaden. Der Ackerer zündete Hühner in Döbischau und in Wölkstedt. In letztergenanntem Orte brannte das Schloß.

Zwischen Köthen und Köthen in Köthen Dresden brachte halbes Gewitter, wolkenbruchartigen Regen und überhitzte die Bahngelände der Köthen-Dresdener Eisenbahnlinie und machte letztere für einige Zeit unfahrbar. Bei Freiberg wurde in Wolbau ein Bauerngut durch den Hitz eingeklagt, in Wollau die Familien wurde ein Pferd ertränkt und in Wollau wurde ein Haus ein Raub der durch den elektrischen Sturm entzündeten Flammen. Auch in der Gegend von Lützenburg ging ein Wollenbruch nieder. In dem oberen Vogellande wurden Getreide und Kattunstücke von wiederholtem Hagelgeschlag schwer geschädigt. Die Pöhlener hatten die Größe von Wollau. In Wollau regnete es ebenfalls Schloß in weidlicher Menge und der Regen ließ fortwährend aus der hiesigen Wolken. In Wollau hat das Gewitter furchtbar getobt und hat der Hitz 7 Mal eingeklagt.

\* Föhlischer Hitzschlag. Ein sehr bedauerlicher, zum Glück aber nur selten vorkommender Unglücksfall ereignete sich am Montag Nachmittag auf der Eisenbahn Strecke Glauchau. Ein Beamter des Nachmittags 1 Uhr 55 Min. von Chemnitz in Rudau eintreffenden Güterzuges fuhr vor dem Bahnhof Rudau von dem Hitz getroffen wurde. Der Tod ist sofort eingetreten. Der Bebauungsverderber hinterließ eine Frau und 5 noch unüberlegte Kinder. Der Eisenbahnzug hat keine Beschädigung erlitten.

\* Ein Hitzschlag in der Kaiser. Dem Polizeikommissar Herrn Schmitt in GutsMuths war vor längerer Zeit die Unterfertigung eines „Interimsdekrets“ für den Kaiser übertragen worden. Herr Schmitt, welcher schon einige Kleinigkeiten für den Kaiser fertig hat, ist zur Probe nach Berlin geritt. So meldet die „Berl. Bl.“

\* Viterbi. Die „Macht“ Viterbi beach auf den Gropener Westen Feuer aus. Der keine Abkühlung war plötzlich in Brand gegeben und verbreitete sich in Viterbi. Am benachbarten Fehnis wurde vorgestern ein Feuer, ein Seiltänzer, arretiert und zum Polizeigefängnis gebracht. Derlei hatte sich in dieser Gegend ebenfalls beunruhigt. Gewiss ein kleiner Anreiz. Derlei soll sich heimlich von seiner Gruppe entfernt haben.

\* Goslar a. S., 24. August. Ein der ordentlichen Richter unter der Leitung des Verwaltenden Richters, welches die Adresszahl 1523 trägt. Es hat die Form eines Tropfens dazu auch ein unvollständiges Schieferdach. Wer es einmal gesehen hat, behält es im Gedächtnis. Sein Verfall entstand durch eine Reihe derbühmlicher Holzschälerereien, wie a. B. den Zerlegung nach dem Broden, das Aufhängen der Stab, in Gestalt der Unterhülle u. i. w. Sammlische Holzschäler sind in hohen Grade schmerzhaft. Damit das reiche Publikum nun auch ein deutliches und klares Bild von diesen charakteristischen Holzschälereien als Ansehen mit nach der Heimat nehmen kann, hat der Maler Herr Gumpel die Gesamtansicht hundertseitig am Verfall des Verfallendes abgezeichnet und diese Abbildung auf photographischem Wege vervielfältigen lassen; ein Theil derselben ist bereits in der Buchhandlung zu Goslar zu haben. Der Gumpel hat auch schon die Föhr der dortigen Fremdenverkehrs abgezeichnet. Selbige Föhr hat am dem 17. Jahrhundert und ist ein Kunstwerk von schöner Form und Gestalt, daher von Sachverständigen hoch geschätzt.

\* Schreudis, 22. August. Keine Vormittags fanden sich

### Ein Vorschlag der Enthronung des Fürsten Alexander.

In dem Werke „Der Kampf der Bulgaren um ihre National-Einheit“ von A. v. Hübn wird unter Anderem auch über die russischen Intrigen berichtet, welche bereits vor Jahren darauf gerichtet waren, den Fürsten Alexander in hinterlistiger und gewaltthätiger Weise aus Bulgarien zu entfernen. Die Mittheilungen Hübn's, welche wohl auf direkte Informationen zurückzuführen sein dürften, welche ihm von dem Battenberger zu Theil geworden sind, beanspruchen angelegentlich der Enthronung des Fürsten das aktuellste Interesse, weil sie sich als das genaueste Spiegelbild der gegenwärtigen Verhältnisse darstellen. Hübn schreibt: „Europa ist des Friedens bedürftig und deshalb friedliebend.“ Seine Diplomatie, wenigstens die der zur Zeit maßgebenden Mächte, hat seit Jahren alle ihre Aufmerksamkeiten auf dieses Ziel gerichtet, und es konnte daher nicht fehlen, daß der Ausbruch des oströmischen Aufstandes sie mit Unwillen gegen jene Urheber erfaßte und namentlich gegen den, den man fälschlich für den Hauptanklüger hielt: den Fürsten Alexander. Diese Fehlbildung der Mächte würde indessen wohl kaum den Interessen, die ererbten Charakter angenommen haben, wenn nicht vor Allen Anklagen sich durch den ohne sein Zutun erfolgten Aufstand tief beleidigt gefühlt hätte. Sie haben schon früher kurz angedeutet, welches die Hauptwürde sind, die man in Anblikung gegen den Fürsten Alexander erhebt: seine deutsche Abkunft, seine Abneigung, sich von russischen Konflikten und Generalen wie ein Untergeordnet behandeln zu lassen, sein Verbrechen, das bulgarische Nationalgefühl zu heben und aus Bulgarien etwas mehr zu machen, als eine russische Provinz.

Man hatte es auf mancherlei Weise versucht, ihn aus Bulgarien zu entfernen, und hatte zuerst gehofft, ihn durch fortwährende Verhinderung der Partien das Leben so sauer zu machen, daß er von selbst gehen sollte. Als das nichts fruchtete, griff man zu einem Mittel, wie es kräftiger nicht gewählt werden konnte. Als nämlich die russischen Generale Sobolev und Kaulbars in Sofia als Dumruir herrschten, erregte sich folgender Vorfall: In einer Kapell betrat die Generale den fürstlichen Palaß und verlangten, vor den Fürsten geführt zu werden. Dem wachhaltigen Offizier, damaligen Lieutenant, später bei Stambul gefallenen Hauptmann Marinow, schien die Sache nicht geheuer und er verweigerte trotz des ausdrücklichen Befehls seines direkten Vorgesetzten, des Kriegsministers, die Erlaubnis. Als sie nun doch eindringen wollten, widersetzte er sich mit Gewalt und erstattete dem Fürsten Meldung. Man untersuchte nun in aller Eile die Umgebung des Palaßes und was fand man? einige fertig bespannte Wagen und zugleich gedruckte Proklamationen, in denen erklärt wurde, daß das brave Volk der Bulgaren, müde der Mißregierung des Fürsten, sich empört, den Fürsten gefangen gesetzt und über die Grenze geschickt habe. Dazu hatte man gleich die Wagen mitgebracht. Außerdem enthielt die Proklamation noch die Mittheilung, daß unter

wiederum eine Anzahl Sozialdemokraten von Halle und Leipzig im hiesigen „Wahlkater“ ein, um eine Verammlung zu halten, der Plan wurde jedoch durch die polizeilichereits geübte Aufsicht verhindert. Wie vor drei Wochen, so waren auch heute von Halle und Leipzig geheime Polizeibeamte hier anwesend.

**Präsidenten.** 24. August. In der Nacht vom 11. zum 12. April d. J. war wie wir J. 3. ausführlich berichteten — in die Begrüßungsrede der Grafen Hohenhausen in Karl des Schöffen Antrittsrede bei Hofe, eingeleitet und die gewöhnliche Ehre angeschlossen worden. Zwei folgende Antrittsreden aus Goldbrunnen und ein Kränze mit Ehrenkranz seien den Grafen Hohenhausen beim Begrüßungsgeweihe sein zur Zeit, während der Zeit der Grafen Hohenhausen, in welchem westfälisches Geschlecht verstanden worden ist, kein, die Erhebungsreden widerstanden hätte. Wenige Tage nach der Zeit wurde der Schulmädchens, Karl August Dr. aus Weissenfeld, in Weissenfeld und ein Scherz bei Weissenfeld, unter dem Verdachte der Verleumdung an der Ausübung des Verordnungsverfahrens, nachdem er Teile der gefälligen goldbrunnen Antrittsrede zu verwerfen gesucht hätte. Dr. Langen in der Vorzimmerung beharrlich, an dem Grund der Hohenhausen zu haben und behauptete, daß er von dem bekannten „Antrittsreden“ befreit gewesen sei, das blühende Metall zu verfahren. In der Zeit vor dem hiesigen künftl. Landgericht angeordneten Hauptverhandlung verteidigte sich Dr. abermals aus Weissenfeld, wurde aber der Zehnelnige an dem Verordnungsverfahren und zu 5 Jahren Haft, nach 10 Jahren Gefängnisstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Einige Kommissen hat Dr. nicht verurteilt.

**Handel und Verkehr.**  
Bericht des Börsenvereins zu Halle a. M. am 26. Aug. 1886. Preise mit Ausschluß der Muttergebühren p. 1000 kg Netto. Weizen mittl. 153 — 155, b. bis 165, 1. Markt b. 168 Markt, entweichend billiger. Roggen 125 — 133 Markt, feinsten fremden über Markt, feinsten b. Markt 117 — 125, Markt 125 bis 135 Markt, Weizen — 140 bis 152 Markt, feinsten 125 Markt, 142 Markt, Markt 180 — 192 Markt bezahlt. Geben ohne Notiz, Summel ercl. Sa. p. 100 kg Netto 50 — 54 Markt. Stärke mittl. Sa. p. 100 kg Netto 33,50 Markt.  
Ermittelte Preise des Warenverkehrs p. 100 kg Netto.  
Oleinen, Honig, Zinn, ohne Angabe. Kleinfalten, Weizen und Schweißöl.  
Futterartikeln: Futtererle 113 — 120 Markt, Weizenroggen 8,50 — 8,75 Markt, Weizenroggen 8,75 — 9 Markt, Weizen 9,50 — 10 Markt, Markt 9,50 — 10 Markt, Markt 11,75 — 12,25 Markt, Markt 24,50 Markt, Markt 42,50 Markt, Markt 42,50 Markt, Markt 12,50 Markt. Spiritus p. 10,000 L. % feil. Kartoffel 40 Markt.  
Halle a. S., 25. August. Der Reichsrath der Gewerkschaften im August, befragt hieselbst für das am 23. Juni beendete Geschäftsjahr 1885/86, auf den Weg zu verfahren.

den Vorzüge der Herren Sobolew und Kaulbars eine provisorische Regierung errichtet worden sei. Nun kam das Ding freilich anders: Fürst Alexander blieb in Sofia, aber die Herren Sobolew und Kaulbars wurden höchst schmerzhaft, Bulgarien zu verlassen und lieber anderwärts Revolutionen anzuführen. Die von wackeren Warinow haben, der aus Liebe und Umgebung zum Fürsten seinen Kopf auf's Spiel setzte, wüßten wir in Europa eines Tages in einer Derselbe gesehen haben; daß das brave Volk der Bulgaren, müde der Regierung des Fürsten

an, i. m. Auf diese Weise war es also auch nicht gegangen, aber damit festerer Nachdrücklichkeit verfolgte die Russen ihren Plan, den Fürsten zu entfernen, nur bereitete man jetzt das Terrain für eine spätere Abfertigung dadurch vor, daß man dem Fürsten bei den europäischen Höfen in ein möglichst ungünstiges, verächtliches Licht zu setzen suchte. Die Seite dieser traurigen Politik war der russische General-Konul Herr Kojander, und zur Ehre der russischen Regierung und zum Nutzen der Bulgaren, daß er sich eigenhand gebührend und sowohl seiner Regierung, wie seiner Kaiser abrichtlich verhalten hat. Es handelt sich hier um zwei Derselbe, in deren erster Kojander dem Fürsten einen handalös unfürsichtigen Lebenswandel vorwarf — was absolut unwahr, in ja schon aus solchen Gründen unmöglich ist — und um den Inhalt der zweiten kann ich nicht eingehen, sondern nur zu versichern, daß sie eine ungläubliche Fälschung enthält, die dadurch noch erhöht wurde, daß man sie in Hände gegeben hat, die sonst ganz außerhalb des amtlichen Bereiches der Kanzleien stehen. Es sei gleich hier bemerkt, daß beide Schriftstücke ihren Zweck gänzlich verfehlten, aber es sei auch hervorgehoben, daß es unter solchen Umständen dem Fürsten Alexander wahrscheinlich unmöglich gemacht wurde, in dem russischen General-Konul — wie es in Petersburg verlangt wurde — seinen besten Freund und treuesten Berater zu erblicken.  
Nun kam der Zustand und wahrscheinlich ist es jetzt wieder Kojander gewesen, der Alles aufbot, um den Fürsten in den Augen des Kaisers in einem möglichst ungünstigen Lichte erscheinen zu lassen. Er schenkte auch jetzt für seine Unvorsichtigkeit zurück und suchte noch im letzten Augenblick Karaweloff vom Fürsten abzudrängen, indem er ihm eine neue, natürlich ersundene Schändlichkeit des Letzteren mittheilte und zugleich das Verprechen gab, daß nach Russland den Bulgaren die sofortige Durchführung der vollen und unbefchränkten Vereinigung anbieten, wenn Karaweloff den Fürsten fürzen wolle, wozu ihm der ganze Einfluß und die beste Hilfe des russischen General-Konuls zur Verfügung gestellt wurde. Und das geschah in demselben Augenblicke, wo die offizielle russische Diplomatie alle Vimen springen ließ, um die Durchföhrung des Berliner Friedens zu verhindern, selbst auf die Gefahr hin, die einst so geliebten Bulgaren durch „Strafzüge“ militärisch überfallen zu lassen. Kojander's Anerbieten wurde von Karaweloff in zu entschlossener Weise zurückgewiesen, daß seit dieser Zeit der bei den Russen früher je beliebtete Karaweloff in die nämliche Ungnade fiel, wie Fürst Alexander, ja, daß sogar in einem späteren Stadium der Verwicklung seine Abfertigung in erster Linie von den Russen gefordert wurde. In Erwöndung unwahrscheinlicher Geschichten ging Fürst Kataluzen Herrn Kojander rüftig zur Hand, wie folgendes Geschiehtchen beweist. Einige Zeit nach Abfertigung der russischen Offiziere er-

\* Nordhäuser Bank von Moritz, Heinrich & Co., Nordhäuser. Wie uns geschrieben wird, hat der Reichsrath beschlossen, den nächsten ordentlichen Generalversammlung oder eventuell einer früher zu beruhenden außerordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, das Stammkapital um 200,000,000 Mk. zu erhöhen, den Emissionskurs auf 125 pCt. festzusetzen, die Wahl des Zeitpunktes der Emission, sowie die Festsetzung der näheren Bedingungen, aber den Gesellschaftsorganen zu überlassen.

\* Eisenbahn Mittel- und Südlich-Stammes. Die Ausführung dieser Vorhaben ist auf ausgedehnte Zeit verlegt zu sein, da der Kreis des Reiches Mittel- und Südlich-Stammes, abermals, zum zweiten Male, den beabsichtigten Zuschuß von 169,000 Markt abgelehnt hat, wobei in der Annahme, ein Jahr werde zu viel reitieren, daß der Zuschuß auf den Zuschuß verfallen könne. Unter 30,000 Markt, bei die Stadt Zwickau, die dortige Zuckerfabrik in U. zu dem auf 205,000 Markt normierten Zuschuß bewilligt haben, haben auch die beteiligten Gemeinden z. ihre Beiträge verlegt.

**Nachtrag.**  
Es darf als im höchsten Grade wahrscheinlich angenommen werden, daß Fürst Alexander nach Sofia zurückkehrt, ob er bereits auf dem Wege dahin ist, ob die Vorbereitungen dazu noch getroffen werden, warten wir ab. Aber das, was die europäischen Mächte machen werden, über das, was Russland vor hat, wollen wir uns den Kopf nicht zerbrechen. Vermuthlich wissen sie es alle selbst noch nicht. Nur so viel erscheint ohne Weiteres klar: Fürst Alexander, wenn er wieder in Sofia eingezogen ist, steht fester mit den Bulgaren wie je, seine Herrschaft hat in den Gemüthern eine neue Kräftigung gefunden, und die Sache der inneren Gegner desselben ist beinahe beschimpft und beschämigt, daß sie für lange Zeit zum Schweigen und zur Unthätigkeit verurtheilt sein wird. Das russische Konsulat in Sofia, das allem Anschein nach die Verhinderungsbereitschaft, welche die Entfernung des Fürsten Alexander mit dem Revolver in der Faust erzwang, moralisch und materiell unterstützte, wird von Herrn v. Zabolzky geleitet, einem noch jungen Manne, dessen demonstrationen ihn in Bulgarien, wiewohl er bis vor kurzem als Legationssekretär der russischen Gesandtschaft thätig gewesen, beinahe misliebig machen, daß dessen Abfertigung sich als notwendig erwies. Solange es dem Vertreter Russlands aus, sich bisher geschickt hinter den Coulissen verborgen zu halten, so dürften schon die nächsten Nachrichten aus

hieten auch die russischen Marine-Offiziere in bulgarischen Diensten befehl, nach Russland zurückzuführen. Herr Znanow, der bulgarische Minister des Auswärtigen, suchte diese Maßregel durch Vorstellungen bei Kojander rückgängig zu machen, worauf Legierer erwiderte, die Abfertigung der Marine-Offiziere sei die Antwort des Zaren auf die Beleidigung, die Fürst Alexander fürzlich der russischen Armee angethan habe. Betragt, worin die Beleidigung bestesse, kam Kojander mit folgender Geschichte heraus: Der General Kataluzen habe ihm mitgetheilt, daß Fürst Alexander bei einer Anrede an ein bulgarisches Regiment gesagt habe: „Dieser Zau (wo die russischen Offiziere Bulgarien verlassen) ist der glücklichste meines Lebens. Meinewegen können sie Alle weggehen, wenn nur der Waffstil dabeist.“ Sine dem nun Waffstil nichts Anders ist als der beliebteste russische Soldatlicher in Sofia, so wäre eine solche Äußerung des Fürsten allerdings mehr witzig und ironisch gewesen, als politisch überlegt und tactvoll, aber sie ist an dem gewöhnlichen Fehler Kojander'scher Erzählungen, das heißt sie war reinweg erfunden. Dies ließ Fürst Alexander auch gleich Herrn Kojander durch Znanow mittheilen, was aber nicht hinderte, daß die Geschichte geräuschlos nachher von den Russen auf den öffentlichen Markt geworfen wurde, obwohl man ganz genau wußte, daß kein Wort davon wahr war. Der sollte Kojander das seiner Regierung verschwiegen haben? Gleichzeitig wurde im Hofe aus allen Kreisen gegen Fürst Alexander gewühlt und man verachtete ihn als einen „Unselbstmensch“ darzustellen, dessen Verrätherie im Interesse Bulgariens dringend notwendig sei. So wurde in einem aus Widdin abmarschirenden Regiment das Gerücht verbreitet, die Fürsten seien bereits in Sofia, hätten die gelammte Bevölkerung Ohrwurm's niedergemetzelt und bereiten sich vor, über den Balkan vorzurücken und den Bulgaren dasselbe Schicksal zu bereiten. Der wisse Zar in Petersburg aber werde nicht helfen, so lange Fürst Alexander von Bulgarien nicht von seinem Volke abgeholt und vertrieben sei. Also mit dem Fürsten blutige Veründung durch die Fürsten, ohne den Fürsten friedliche Durchföhrung der Vereinigung und Erfüllung sämtlicher bulgarischer Wünsche und noch einiger anderer! Die Wahl wäre nicht schwer gewesen — wenn die Bulgaren den russischen Vordringen geknauß hätten. In Konstantinopel war eine Konferenz der Botschafter zusammengetreten, die, man kann wohl sagen, unter dem Stern der Nordmächte stand. Im Rathe der Nordmächte war aber bejchlossen worden, der meistbetheiligten Macht, Russland, gewissermaßen die Vorhand zu lassen und den russischen Wünschen nicht entgegenzutreten. Worauf diese aber abgesehen, war nach Abfertigung der russischen Offiziere und nach der Haltung der russischen Vertreter nicht zweifelhaft: man wollte die Bejseitigung des Fürsten Alexander mit allen und jeden Mitteln. Da es aber nun doch nicht gut anging, den gemuthmaßten Urheber der Vereinigung strafweise abzuweisen, die Vereinigung selbst aber anzuerkennen, so wurde vorläufig nur Niedrigthätigkeit der Vereinigung in das Programm eingefügt. Russland hätte dabei so wie so seine Rechnung gefunden; denn in dem Augenblicke, wo das Werk, an dessen Spitze er sich geknauß hatte, mißglückte, war auch Fürst Alexander in Bulgarien nicht mehr möglich und der Platz wurde frei für den Prinzen Waldemar von Dänemark, den Bruder der russischen Kaiserin.

Bulgarien Entföhrungen bringen über die Rolle, welche derselbe bei den jüngsten Ereignissen spielte.

\* Das Geheimniß der diesjährigen Bischofs-Konferenz in Fulda wird jetzt von einem katholischen Blatt, der „Köln. Volksztg.“, ein wenig gelüftet. Dieses Blatt erklärt, das Bischofsprogramm von Fulda fordere 1) die Freisetzung des Laienhandels der Kirche, 2) das Recht der Bejagung der kirchlichen Aemter und Seelsorgestellen, 3) die volle Freiheit der Kirche, ihre Diener den kirchlichen Gelehen gemäß zu ernennen, 4) den konstitutionellen Charakter der Volksschule, der welchem Punkt u. U. gegen die Verbreitung der einen geistlichen Gelehrten, 5) freie Ausbildung des Klerus, unter der auch das künftliche Leben, die Wirksamkeit der Orden und insbesondere des Seinen's ausdrücklich verstanden werden soll. 6) das Recht, den Gläubigen, in seiner ganzen Integrität allezeit frei zu betonen, und nach seinen Prinzipien zu richten, und nicht gezwungen zu werden, solche in der kirchlichen Gemeinschaft zu haben die nicht in Allen den katholischen Glauben aufzunehmen und der kirchlichen Lehr-Autorität sich unterwerfen. Endlich betonen die Bischöfe auch den lakramentalen Charakter der Ehe und verlangen, die Rechte, welche der katholischen Kirche kraft göttlicher Anordnung in Bezug auf dieses Sakrament zustehen. Die Bischöfe schließen ihre Programm-Skizze mit folgenden Worten: Die hier von uns ausgedrückten Grundgedanken werden immerdar die Richtschnur unseres Handelns sein, und wir erachten uns verpflichtet, dafür jedes Opfer, auch das äusserlich zu bringen; denn es sind die Grundgedanken, welche uns unter göttlicher Vorherrschaft selbst gelehrt, der gelagert hat: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und gebet Gott, was Gottes ist.“ Das ist, so be erkt die „Köln. Volksztg.“, das Bischofsprogramm von Fulda, von sämtlichen deutschen Bischöfen ohne Ausnahme eigenhändig unterföhrten; nur der Bischof von Ermland war durch einen Kommissar vertreten.

\* Prinz Wilhelm von Preußen wird am dem Namenstage des Kaisers von Rußland, dem 11. September, als Gast des Zarenpaars in Znamajskan auf dem Jagdschloß Lubochodok zu kurzem Besuch erwartet, dem Manöver wird derselbe nicht beiwohnen.  
\* Paris, 24. August. Die „Figaro“-Melbung von Grov's Demission wird auch von anderer informierter Seite mit dem Beifallen bestätigt, daß die Demission innerhalb des nächsten Vierteljahres erfolgt und Präsident Brüssel, Ferry aber Kabinetschef wird.  
\* Wien 25. August. Carl Keller, der Kassirer der Bundesbank-Spertheil, wurde wegen Unterschlagung von 82,000 Gulden verhaftet. Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Belgrad: König Milan konferte während der vorigen Nacht und heute tagelänger mehrmals mit dem Obersten von Oesterreich und Deutschland und sprach sich gegenüber dem Bevauern über das Schicksal des Fürsten Alexander aus.

\* Tegenhof, 24. August. Der „Elk. Ztg.“ zufolge ist der Verdacht des hiesigen Vorschüßvereins, Kaufmann Ed. Wiens, am Sonnabend auf Veranlassung der Ehlinger Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Veranlassung zu der Verhaftung haben die bereits gemeldeten großen Defekte beim Vorschüßverein gegeben, die auch bereits die Eröffnung des Konturtes über das Vermögen des Wiens zur Folge hatten. Die Höhe der Defekte läßt sich, da es sich hauptsächlich um Depositen handelt, zwar ganz genau zur Zeit noch nicht angeben; Wiens quartire aber letztere Namens des Vorschüßvereins und zwar vortheilswidrig mit seiner alleinigen Unterschrift. Nach dem Resultat der bis herigen Ermittlungen soll die Gesamtsumme der Defekte auf 140,000 bis 150,000 Markt zu veranschlagen sein. Zimmerhin bildet der bedauerliche Vorfall eine förmliche Katastrophe sowohl für den Verein wie für die Tegenhofer Gegend. Viele ärmere Leute, die ihre Ersparnisse bei dem Verein als Deposit niedergelegt hatten, sind nun in großer Sorge, ob der Verein ihre Ansprüche, da nicht rechtsverbindlich darüber quittirt ist, anerkennen werde, und man bringe bereits zwei Todesfälle, die als Selbstentleibungen angesehen werden, mit dieser Affäre in unmittelbarer Verbindung.

**Telegraphische Nachrichten.**  
Frankensbad, 25. August. Im „Hotel Gölber“ sind für den Fürsten Bismarck Zimmer bestellt. Der Fürst kommt morgen beiher.  
München, 25. August. Der Reichsstatler Fürst Bismarck traf heute Nachmittag 5 Uhr von Bonnstein hier ein und setzte alsbald die Reise fort. Der Fürst, der während seines kurzen Aufenthalts im Salonwagen blieb, fährt heute bis Regensburg, wo er sich bereits übernachtet.  
Wien, 25. August. Der russische Botschafter in London, v. Staal, ist in Frankensbad eingetroffen. Der Geheimschreiber der hiesigen russischen Botschaft, Fürst Kataluzen, hat sich ebenfalls begeben.  
25. August. Das Unterhaus setzte heute die Reichsdebatte fort und vertagte dieselbe schließlich bis morgen.  
Brüssel, 25. August. Gladstone ist auf seiner Reise nach Bagnen heute Abend hier eingetroffen.  
Linn-Severin, 25. August. Ein Telegramm des Großen Nichol's, was alle in Wien weilenden bulgarischen Offiziere an, sich schleunigst in ihre Heimath zu begeben. Fürst Alexander von Bulgarien wurde vor der Brangensentföhrung zwei Tage lang in einem Kloster an der Donau gefangen gehalten.  
Bukarest, 25. August. Nach hier eingegangenen Mittheilungen wäre die provisorische Regierung in Sofia gefürzt und hätte Major Kanoff dabeist die Regierungsgewalt auszuüben übernommen.  
Der Kommandant der Nacht, auf welcher sich der Fürst Alexander beand, hatte den Beicht erhalten, den Fürsten unter allen Umständen in Wien zu lassen, trotzdem der Fürst geknaußt hatte, in unmittelbarem Ver mit Land gefurt zu werden.  
Nach einem Telegramm aus Galatz war es dem Fürsten von den russischen Behörden freigestellt, die Reise in beliebiger Richtung fortzusetzen. Der Fürst, der sich um 2 Uhr Nachmittags noch in Wien befand, erwartete den nächsten Zug, um in die Richtung nach Oesterreich die Reise fortzusetzen.  
Bukarest, 26. August. Der Hof-Marschall des Fürsten Alexander, Oberstleutnant Nidol's, ist von hier dem Fürsten entgegengefahren, da dessen Abreise von Wien nach noch unbestimmten Bestimmungen gemeldet werden. Derselbe soll Aufträge haben, den Fürsten aufzufordern, unverweilt über Rumänien, wo eine Deputation ihn einholen würde, nach Bulgarien zurückzuführen.  
Sofia, 26. August. Karaweloff bildet die neue Regierung mit Znamajskan, Nikitoff als Reichsrent, Toloff, Radofaroff, Gichoff, Erichoff, Kanoff, Zabolzoff als Minister. Vier bereits völlige Jubel.

# JULIUS BLÜTHNER,

## Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



1865 l. Preis . . . Mersburg.  
1867 l. Preis . . . Paris.  
(für Norddeutschland)  
1867 l. Preis . . . Chemnitz.  
1870 l. Preis . . . Cassel.  
1873 l. Preis . . . Wien.  
(Ehrendiplom)  
1876 l. Preis . . . Philadelphia.  
1878 l. Preis . . . Puebla.

1880 l. Preis (Flügel) Sydney.  
1880 l. Preis (Piano) Sydney.  
1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.  
1881 l. Preis (Piano) Melbourne.  
1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.  
(Ehrendiplom)  
1883 l. Preis (Piano) Amsterdam.  
(Ehrendiplom)



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.  
Lager von Harmoniums bester Qualität.  
Pianoforte-Reparatur-Anstalt.



### Extra-Return-Billets nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zur Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Ausstellung in Berlin werden 28. August, 11. und 25. September zu allen fahrplanmäßigen Zügen Extra-Return-Billets nach Berlin zu folgenden ermäßigten Preisen ausgeben:

|              | II. Kl.   | III. Kl. |
|--------------|-----------|----------|
| ab Göttingen | 13,70 Mk. | 9,90 Mk. |
| „Hannover    | 12,40 „   | 9,00 „   |
| „Galle       | 11,90 „   | 8,70 „   |

Die Billets sind 8 Tage gültig zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen. Auf jedes Billet 25 Kg. Freigeigele. Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreis befördert. Vor Eintritt der Rückfahrt sind die Billets am Schalter in Berlin abstempern zu lassen. Halle a. S., im Juli 1886.  
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Wegen vorgerückter Saison verlaufe sämtliche Waaren: Handschuhe, Hosenträger etc. zu und unter Selbstkostenpreis.  
H. Schmidt, Handschuhfabrikant, in Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 23.  
**40-50 Eisenbahnarbeiter** finden beim Bau der Weimar-Waltersberger Eisenbahn sofort lohnende Beschäftigung. Zu werden in Buttstädt bei Herrn H. Beckmann und in Weimar beim Unterzeichneten.  
G. Gutmann, Eisenbahnunternehmer, Buttstädt, Marktstrasse 26a.  
**Zür Müller!**  
Einem tüchtigen Müller ist Gelegenheit geboten, in ein Mühlengrundstück einzubestimmen. Gegen Returnmarkte ertheilt Näh. G. W. 21 postlagernd Grenchen.

## Bad Wittekind. Freyberg's Garten.

Nachmittags 3 1/2 Uhr  
Abends 8 Uhr  
Entrée 60 Pfg. Entrée 50 Pfg.

### Sonnabend den 28. August 1886

## Grosses Marine-Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven (in Paradeuniform) unter Direction ihres Kapellmeisters Fr. Wühlbier.

## UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirtter Reinheit

Stärke-Fabrik „Union.“  
Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vorthellhaft zu gebrauchen.  
Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und sehe auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

W. Rickmers & Co.,  
Hannöv. Münden.

In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Colonial- u. Materialwaaren-Geschäften käuflich.

### Ein Hausknecht

per 1. September, jung und gewandt, gute Zeugnisse, findet Stellung.  
Schützenhaus Zörbig.

Ein tüchtiger Hausknecht, der gut fahren kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

V. Wiegand, Sauchstädt, Gasthof zum schwarzen Adler.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird für Hausarbeit und Kinder bei hohem Lohn und guter Behandlung zum 1. Oktob. gelucht.  
Königsstrasse 33, part.

Ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren wird nach außerhalb gesucht. Zu erfragen gr. Ulrichstrasse 1/2, II.

Ein Mann, welcher hohe Kaution stellt, sucht Stelle als Voté, Vorier oder Wiegemeister, übern. auch kleine Comptoirarbeiten. Zu erfr. Geisstr. 52, S. p.

Eine Frau sucht Wäsche od. Aufwartung für den Vormittag gr. Schloßgasse 4.

### Grosse herrschaftliche Wohnung

mit Garten am Kirchthor zu vermieten  
Jägerplatz 3.

Herrschaftl. Wohnungen zu vermieten  
Forststr. 45, Ecke der Magdeburgerstr.

Wohnung von 3 St., 2 K., 2. n. nebst Zubehöre und Garten-Promenade an ruhige Mieter zu vermieten und zum 1. Oktober d. S. zu beziehen  
Mühlgraben 2e.

Partee, Hof, Stube, 2 Kammern, Küche etc., 1. Oktober zu vermieten  
Wilhelmstrasse 4.

Stube u. Kammer (26 Thlr.) an einz. Leute zu vermieten gr. Schloßgasse 12.

Hofwohnung zu 45 Thlr. an ruhige kinderlose Leute 1. Oktober zu vermieten  
Gerrenstrasse 9.

Wohnung mit Werkstätte, worin bisher Bäckerei betrieben, ist 1. Oktober zu beziehen  
Neißstrasse 22.

Eine Wohnung, 75 Thlr., zu vermieten  
Zentnergasse 11, im Laden.

Eine Wohnung zu 225 Mark zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen  
Blumenhaffstr. 29.

### Frauen-Industrie-Schule u. Töchter-Pensionat Halle a. S.

Friedrichstrasse 9.

Anfangs October beginnen die Curse für Handnähen, Kunstarbeit, Spitzenklüppeln, Freihandzeichnen, Maschinennähen, Wäsch-zufschneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung, Deutsch, Literatur und fremde Sprachen, Koch- und Haushaltungskunde, jedoch nur für Pensionairinnen. Junge Mädchen, welche das 14. Jahr erreicht haben, werden hierfür aufgenommen. Auf Wunsch werden Privatcurel eingerichtet. Auch Kinder unter 14 Jahren, welche die in unmittelbarer Nähe liegende höher. Töchterchule besuchen sollen, finden Aufnahme im Pensionat, liebevolle Pflege, Nachhilfe bei den Schularbeiten, sowie Handarbeitsunterricht zu mäßigen Preisen. Nähere Auskunft, Prospecte und Meldungen durch die Vorleserin  
Elise Wildhagen.

### Frauen-Industrie-Schule u. Töchter-Pensionat Halle a. S.

Friedrichstrasse 9.

Auf diesjährigen Wunsch werden vom October ab junge Damen, welche das 18. Jahr zurückgelegt haben, zum Handarbeits-Lehrerinnen-Cyclus vorbereitet. Dauer des Curus 6 Monate, Preis 75 Mark. Anmeldungen zu demselben erbitte rechtzeitig.  
Elise Wildhagen, Vorleserin.

### Frauen-Industrie-Schule Halle a. S.

Friedrichstrasse 9.

Atelier für Kunsthandarbeiten. Eingerichtet, um den im Institut ausgebildeten Schülerinnen Gelegenheit zum Erwerb zu bieten. Bestellungen werden gerne entgegengenommen, auch liegen stets Musterarbeiten zur Ansicht aus.

### Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 27. August

## VII. Abonnements-Concert

im „Hofjäger“.

Karten sind an der Kasse vorzuziehen.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

Wohnungen f. 150 u. 210 Mark 1. October zu verm. Kirchthor 22.  
Halbe Etage sofort oder 1. October zu vermieten alte Promenade 16a.

### Möbl. Zimmer

Nähe des Bahnhofes gesucht von F. Götz, gr. Märkerstr. 14.

Möbl. Wohnung verm. Albrechtstr. 28, I.

Möblirte Wohnungen sind sofort beziehb. Georgstrasse 6, part. rechts.

Möbl. Stube als Schlafstube  
H. Sandberg 20, II.

Gut möblirte Wohnungen  
Anhalterstrasse 2a, II.

Gut möbl. Logis für 1 oder 2 Herren, dah. H. möbl. Stube Landwehrstr. 7, I.

### Unentgeltlich

verf. Anweisung zur Rettung von Trunksucht.  
Lezt. bereitigt nach der berühmten Meth. des Dr. v. Brühl, m., auch ohne Vorwissen H. Falkenberg, Berlin NO. Friedenstr. 105. Tägl. eingeh., sow. 100 T. gerichtl. gepr. Danhschreib. bezeugen die Wiederkehr des häusl. Glückes

### Die Volkstische

befindet sich Brunschwarte Nr. 16. Das Oben von Markte für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.  
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an gewissen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstrasse 24, zu haben.  
Die Verwaltung der Volkstische

## Prinz Carl.

Heute Freitag den 27. ds. Abds. 8 Uhr

## Grosses Extra-Concert

der beliebten Weisenfeller Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors Buchheister. Entrée 30 Pf.  
H. Kunze.

Für den redactionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Runderst in Halle. — 2154/78e Buchbinder (R. Wittmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.